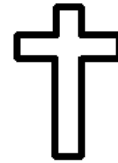


Projektwoche „Freud und Leid“



Vom 26.04. - 29.04.2010 hat die Klasse 11a zusammen mit Pit Pramann und Tobias Benzinger die Projektwoche „Freud und Leid“ durchgeführt. Dabei ging es um Themen wie Sterben, Tod, Beerdigung, Abschied nehmen, Gefühle, ...

Wie kamen wir auf ein so schweres und auch etwas unangenehmes Thema? Dafür gab es mehrere Gründe:

1. zum Leben gehört der Tod - ob wir das wollen oder nicht
2. wir Menschen machen oft einen großen Bogen um das Thema Tod und Sterben - und können deshalb nicht damit umgehen, wenn es soweit ist
3. es gab in letzter Zeit viele Berührungspunkte mit dem Thema: die Zusammenarbeit der SMV mit dem Kinderhospiz, der Tod von Markus, die täglichen Nachrichten, ...
4. ...

Deshalb haben wir es gewagt und sind das Thema angegangen - und es war gut so! Es waren sehr anstrengende, intensive, interessante und nachdenklich machende Stunden, die jedem etwas gebracht haben.

Damit ihr wisst, was wir konkret gemacht haben, stellen wir euch kurz die Woche vor:

Montag:



Hier drehte sich alles um das Thema „Gefühle“:

- Was ist überhaupt ein Gefühl? Wie bemerken wir ein Gefühl?
- Welche Gefühle gibt es? In welchen Situationen fühlen wir uns z.B. alleine?
- ...

Wichtig war uns an allen Tagen, unsere Gefühle bewusst wahrzunehmen: wie geht es **MIR** gerade? **WARUM** geht es mir so? Nur wer seine Gefühle wahrnehmen kann, kann auch gut mit sich selbst und Situationen umgehen!

Anschließend berichteten wir uns gegenseitig, wie es war, als ein Haustier gestorben ist und näherten uns so dem Thema „Tod“ an.

Generell ist es leichter, über den Tod eines Tieres zu sprechen als über den Tod eines Menschen.

Diese schrittweise Annäherung an das Thema „Sterben eines Menschen“ war für uns alle eine große Hilfe.



Dienstag:

Das war ein sehr anstrengender Tag, weil wir uns nun mit dem Sterben beschäftigten. Ein Video über ein Mädchen, das von Geburt an um sein Leben kämpfte, dabei nie aufgab und sehr viel Freude am Leben hatte und doch mit 14 Jahren an seiner Krankheit starb, machte alle betroffen und nachdenklich. Es kamen Fragen auf wie:

- „Hat sich das Leben von Katharina gelohnt?“
- „War es ein schönes Leben?“
- „Wie fühlten sich die Eltern, als Katharina starb?“



Wie geht es nun weiter, wenn jemand stirbt? Was passiert dann mit dem Toten? Dieser Frage gingen wir nach, indem wir uns überlegten, was wir machen, wenn ein Haustier stirbt. Was machen wir dann? Wie ist der Ablauf?

Dann erarbeiteten wir uns Schritt für Schritt, was alles vom Zeitpunkt des Sterbens bis zum Bedecken des Sargs mit Erde geschieht und welche Gefühle uns dabei begleiten.

Mittwoch:

Beim Thema „Sterben und Tod“ können wir vieles nicht begreifen - und manches eben auch nicht beweisen: was passiert nach dem Tod? Ist dann alles aus? Leben wir weiter? Wenn ja, wo? Um diese Fragen ging es am Mittwoch.

Wir stellten am Anfang fest, dass es viele Dinge in unserem Leben gibt, die wir nicht mit unseren typischen Sinne (Augen, Ohren, Geschmack, ...)

beweisen können - und die es trotzdem gibt.

Zum Beispiel „Luft“: kannst du Luft sehen? Kannst du sie hören? Kannst du sie anfassen?

Nein? Und trotzdem gibt es sie. Oder das Gefühl „Liebe“: kannst du Liebe sehen? Kannst du sie hören? Kannst du sie schmecken?

Nein, und trotzdem gibt es Liebe und du kannst sie erleben und dadurch auch „beweisen“.

So ähnlich ist es auch mit der Frage, was nach dem Tod geschieht. Es kann niemand davon berichten, es kann niemand Beweise bringen. Und doch ist es wichtig, sich zu fragen, was **ich** glaube. Weil alle in unserer Klasse katholisch oder evangelisch oder etwas ähnliches sind, haben wir uns mal angeschaut, was die Bibel über den Tod und der Frage, was danach geschieht, sagt.



Viele stellten fest, dass ihnen der Glaube an Gott hilft, mit dem schweren Thema „Tod“ fertig zu werden. Manche sagten aber auch, dass sie damit nichts anfangen können - hier muss jeder seinen eigenen Weg finden.

Dann schauten wir uns noch einen Video an, in dem es um das Sterben, Gefühle, den Glauben und die Beerdigung ging. Dies bereitete uns auf den Donnerstag vor.

Donnerstag:

Der letzte Tag unserer Projektwoche - wir besuchten einen Bestatter und erzählte uns sehr viel von seinen Aufgaben.

Ein Bestatter kümmert sich um alles rund um die Beerdigung.

Außerdem zeigte er uns einige Säрге und Urnen, den

Leichenwagen, die Aufbewahrungsräume in der

Aussegnungshalle, ... Danach gingen wir zusammen über den Friedhof und

betrachteten die Gräber und die Grabsteine. Wir entdeckten viele

Symbole auf den Steinen. Es war echt interessant, was ein Grab und ein Stein über die Menschen verrät...



Zum Schluss: alle waren der Meinung, dass es eine sehr interessante , aber auch anstrengende Woche war. Es war gut, sich mal mit diesem schwierigen Thema zu beschäftigen. Wir waren einer Meinung: nur so kann man auch besser mit Tod und Sterben umgehen. Dies hat auch Folgen für unser Leben. Das sagt dieser Bibelvers aus:

„Mach uns bewusst, wie kurz unser Leben ist, damit wir endlich zur Besinnung kommen!“ Psalm 90,12

Tobias Benzinger